

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008 der Raiffeisenbank Irrel eG,

54666 Irrel

I. Geschäftsverlauf

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Deutsche Volkswirtschaft im Abwärtssog

Im Jahresverlauf 2008 haben die Belastungen für die deutsche Wirtschaft deutlich zugenommen und einen überwiegend außenwirtschaftlich verursachten Abschwung eingeleitet. Der gesamtwirtschaftliche Zuwachs fiel mit preisbereinigt 1,3 % deshalb erheblich schwächer aus als in den beiden Vorjahren. Zum Jahresauftakt zeigte sich die deutsche Konjunktur noch ausgesprochen dynamisch, schwächte sich aber im weiteren Verlauf spürbar ab. Ohne Kalendereffekte - im Jahr 2008 standen 2,7 Arbeitstage mehr zur Verfügung - betrug die Wachstumsrate des Bruttoinlandsproduktes nur 1,0 %. Wachstumsimpulse gingen, anders als im Jahr 2007, allein von der Binnennachfrage aus.

Investitionen bleiben Konjunkturstütze - Aufschwung aber zu Ende

Den größten Beitrag zur Wirtschaftsentwicklung leisteten die Bruttoinvestitionen mit 1,3 Prozentpunkten, davon entfielen 0,8 Prozentpunkte auf die Bruttoanlageinvestitionen. Dafür war insbesondere die seit einigen Jahren andauernde Expansion der Ausrüstungsinvestitionen verantwortlich, die in den ersten drei Quartalen anhielt. Durch eine im Verlauf langsam sinkende Kapazitätsauslastung und rückläufige Auftragseingänge verschlechterte sich gleichwohl die Investitionsneigung zum Ende des Jahres erheblich. Im Jahresdurchschnitt legten die Ausrüstungsinvestitionen preisbereinigt mit 5,9 % aber noch robust zu. Nach einer mehrjährigen Schwächephase konnten die Bauinvestitionen im Aufschwung 2006/2007 wieder moderat zulegen und im abgelaufenen Jahr einen guten Zuwachs von 3,0 % verzeichnen. Dabei waren es vor allem der gewerbliche und öffentliche Bau, welche die Konjunktur stützten und zusammen um 5,9 % stiegen. Der Wohnungsbau konnte mit 0,8 % leicht zulegen. Die sonstigen Anlageinvestitionen profitierten von einem hohem Aktualisierungs- und Modernisierungsbedarf und erhöhten sich wie im Vorjahr kräftig (6,6 %). Die Vorratsveränderungen steuerten 0,5 Prozentpunkte zum gesamtwirtschaftlichen Zuwachs bei.

Staatsverbrauch stabilisiert Konjunktur

Der Konjunkturabschwächung entgegen wirkte auch die Entwicklung des Staatsverbrauchs. Eine kräftige Expansion der sozialen Sachleistungen für Gesundheit und Pflege, höhere Verteidigungsausgaben, spürbare Tariflohnsteigerungen wie auch eine geringfügige Ausweitung der Beschäftigung im öffentlichen Dienst bescherten dem Staatskonsum einen Zuwachs von 2,0 %, was einem Wachstumsbeitrag von 0,4 Prozentpunkten entsprach.

Privater Verbrauch unter Erwartungen

Der Konsum der privaten Haushalte konnte sich in 2008 nicht wie erhofft erholen. Trotz positiver Beschäftigungsentwicklung und steigender Tariflöhne ging der private Verbrauch im Vorjahresvergleich erneut leicht zurück. Ausschlaggebend für die insgesamt verhaltene Entwicklung waren die deutlichen Preissteigerungen bei Nahrungsmitteln und Energie in den ersten drei Quartalen. Dies dämpfte die reale Kaufkraft, da die verfügbaren Einkommen mit der Teuerung nicht Schritt halten konnten.

Schließlich zeigten sich die Verbraucher durch die schlechte Nachrichtenlage verunsichert. Der private Konsum ging im Verlauf des ersten Halbjahres zurück und konnte sich auch in der Folge nicht erholen. Die Anschaffungsneigung stieg entsprechend der Gesellschaft für Konsumforschung zum Jahresende leicht an, dem standen aber keine getätigten Mehrausgaben gegenüber. Die Sparquote stieg von 10,8 auf 11,5 % und damit auf den höchsten Stand seit 1993. Die gestiegene Sparneigung war vor allem Ausdruck eines erhöhten Vorsichts-, aber auch eines erhöhten Altersvorsorgesparens seitens der Bevölkerung.

Außenwirtschaft löst Abschwung aus

Der Außenbeitrag, der in den vergangenen Jahren ein wichtiger Konjunkturmotor war, verursachte in 2008 einen negativen Wachstumsbeitrag und dämpfte die gesamtwirtschaftliche Entwicklung um -0,3 Prozentpunkte. Die Einfuhren stiegen mit 4,0 % erheblich schneller als die Ausfuhren (2,7 %), so dass der ansonsten immer positive Außenbeitrag (Exporte minus Importe) in der Summe abnahm. Dafür waren ein spürbarer Rückgang der Auslandsnachfrage im Zuge der weltwirtschaftlichen Abschwächung und eine noch hohe Importneigung der deutschen Wirtschaft verantwortlich. Auch die sich ab Spätsommer wieder verbessernde preisliche Wettbewerbsfähigkeit konnte dies nicht verhindern. Zum Jahresende entwickelten sich die Ausfuhren stark rückläufig.

Staatshaushalt leicht im Minus

Die Haushalte von Bund, Ländern, Gemeinden und Sozialversicherungen schlossen insgesamt mit einem Finanzierungsdefizit von 1,6 Mrd. Euro ab. Dies entspricht einer Defizitquote von 0,1 %. Während der Bund wieder einen Fehlbetrag auswies, konnten die anderen Gebietskörperschaften Überschüsse erzielen. Der Bund konnte sein Defizit aber weiter zurückführen, obwohl die Finanzpolitik anders als in den Vorjahren einen leicht expansiven Kurs einschlug; es wurden zahlreiche Maßnahmen beschlossen, die zu Einnahmeausfällen und Ausgabensteigerungen führten. Am Ende des Haushaltsjahres hat sich der Bund mit haushalterischen Unwägbarkeiten wie dem Finanzmarktstabilisierungsgesetz belastet, die aber in 2008 genauso wenig kassenwirksam wurden wie die aus dem Urteil zur Pendlerpauschale folgenden Rückzahlungen für 2007 und 2008.

Verbesserte Beschäftigungssituation

Der Arbeitsmarkt hat sich 2008 wie in den beiden Vorjahren äußerst positiv entwickelt. Die positive Grundtendenz am Arbeitsmarkt hielt bis November an. Erst im Dezember schlug sich der schon Monate vorher einsetzende Wirtschaftsabschwung dann mit Verzögerung am Arbeitsmarkt nieder. Die Wirtschaftsleistung wurde von durchschnittlich 40,3 Mio. Erwerbstätigen erbracht. Dies entsprach einem Zuwachs von 1,4 % bzw. 562.000 Personen gegenüber dem Vorjahr. Damit wurde der höchste Beschäftigungsstand seit der Wiedervereinigung erreicht. Die Zahl der Arbeitslosen sank um 506.000 auf 3,27 Mio. Personen. Die Arbeitslosenquote belief sich im Jahresdurchschnitt auf 7,8 % und verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,2 Prozentpunkte. Die Arbeitsproduktivität nahm - gemessen je Erwerbstätigen - erstmals seit der Wiedervereinigung mit -0,1 % ab - gemessen je Erwerbstätigenstunde stagnierte sie. Durch die nachhaltige Verbesserung am Arbeitsmarkt wurde die Verhandlungsposition der Arbeitnehmer gestärkt, was zu deutlichen, aber im Durchschnitt noch angemessenen Lohnzuwächsen führte. Auch die monetären Sozialleistungen erhöhten sich nach dem Rückgang im Vorjahr wieder leicht. Der Zuwachs bei den Unternehmens- und Vermögenseinkommen lag auf dem Niveau des Vorjahres.

Inflation auf Berg- und Talfahrt

Die Verbraucherpreisinflation erlebte in 2008 ein heftiges Auf und Ab. Im Jahresdurchschnitt wurde mit einer Teuerung von 2,6 % der höchste Wert seit 14 Jahren verzeichnet, der im Wesentlichen auf die hohen Inflationsraten in der ersten Jahreshälfte zurückzuführen ist. Die Inflation erreichte im Juni und Juli mit 3,3 % ihren Höhepunkt. In den letzten fünf Monaten des Jahres sank die Teuerung dann wie

der spürbar. Der deutliche Anstieg der Jahresteuerrate 2008 ist vor allem durch Preiserhöhungen sowohl bei Energie als auch bei Nahrungsmitteln geprägt. Energieprodukte verteuerten sich im Jahresdurchschnitt um 9,6 % und Nahrungsmittel um 6,4%. Die Beschleunigung der Preisentwicklung 2008 ist auch zum Teil auf die Erhöhung der Mehrwertsteuer vom Januar 2007 zurückzuführen, die teilweise mit großer Verzögerung an den Endverbraucher weitergegeben wurde. Zusätzlich wirkte sich die Einführung der Studiengebühren in einigen Bundesländern im April und Oktober 2007 noch 2008 auf den jährlichen Preisanstieg, insbesondere für das Bildungswesen, aus (8,7 %).

EZB geht zu expansiver Geldpolitik über

Die Europäische Zentralbank (EZB) verfolgte trotz anhaltender Verwerfungen an den Finanzmärkten bis in den Spätsommer 2008 hinein eine leicht restriktive Geldpolitik. Im Juli erhöhte sie ihren Leitzins um 25 Basispunkte auf 4,25 %. Die EZB begründete ihren Zinsschritt mit den deutlich gestiegenen Inflationsrisiken. Weltweit steigende Energie- und Lebensmittelpreise hatten in der Eurozone zu einer besorgniserregenden Inflation geführt. In der Spitze stiegen die Verbraucherpreise um 4 %. Damit war die Teuerungsrate doppelt so hoch wie die Preisstabilitätsnorm der europäischen Geldpolitik. Die europäischen Währungshüter betrachteten die Möglichkeit einer daraus einsetzenden Lohn-Preis-Spirale als ernst zu nehmende Gefahr für das primäre Ziel der EZB - die Wahrung der Preisstabilität. Mit der Leitzinserhöhung vom Juli 2008 beabsichtigte der EZB-Rat, die Inflationserwartungen auf moderatem Niveau stabil zu halten und damit einer überhöhten Lohn- und Preissetzung vorzubeugen. Die konjunkturellen Risiken schätzte die EZB als für die Wirtschaft der Eurozone verkraftbar ein und rechnete trotz des sich abzeichnenden Abschwungs mit einem noch moderaten Wachstum für die Eurozone.

Wasserscheide des Wirtschaftsjahres 2008 und der europäischen Geldpolitik war der Zusammenbruch der Investmentbank Lehman Brothers am 15. September 2008. Dieser "Black Monday" ließ die US-Subprime-Krise endgültig zu einer globalen Finanzkrise werden und führte zu einem grundlegenden Kurswechsel der EZB. Die europäischen Notenbanker gingen zu einer expansiven Geldpolitik über, in dem sie ihren Leitzins bis zum Ende des Jahres in drei Schritten um 1,75 Prozentpunkte auf 2,5 % senkten. Der EZB-Rat reagierte damit auf die deutliche Zunahme der Konjunkturrisiken und den abnehmenden Inflationsdruck. Eingeleitet wurde der Zinssenkungskurs der EZB durch eine konzertierte Zinssenkungsaktion, an der neben der EZB und zahlreichen anderen Notenbanken auch die Fed teilnahm.

Auf dem Interbankenmarkt führte die Lehman-Zäsur zu einem massiven Vertrauensverlust. Die Folge war ein bedrohlicher Liquiditätsmangel an den Geldmärkten. Die EZB wie auch zahlreiche andere Notenbanken weltweit reagierten umgehend auf diese Verknappungen an Liquidität und die dadurch stark gestiegenen Geldmarktzinsen. Hohe Milliardenbeträge an Liquidität wurden in die Märkte gepumpt. Um einen ausreichenden Liquiditätszugang zu gewährleisten, stellte die EZB den Banken zum jeweiligen Leitzins Liquidität in beliebiger Höhe gegen Sicherheiten bereit. Trotz dieser und weiterer Maßnahmen blieben die Verspannungen auf dem europäischen Geldmarkt bestehen. Bis zum Jahresultimo stockte die Umverteilung von Liquidität unter den Banken. Die Aufschläge auf den Terminmärkten gegenüber dem Leitzins blieben groß. Gleichwohl waren zum Jahresultimo hin erste Anzeichen einer Entspannung auf dem europäischen Geldmarkt zu beobachten.

Kreditgenossenschaften trotzen der Krise an den Finanzmärkten und der sich eintrübenden Konjunktur

Trotz der Turbulenzen durch die Finanzmarktkrise konnten die Kreditgenossenschaften in Deutschland auch 2008 deutlich wachsen: So stieg die addierte Bilanzsumme der Volksbanken und Raiffeisenbanken - auch getragen von einem verstärkten Interbankengeschäft - um mehr als 36 Mrd. Euro oder 5,7 % auf insgesamt 668 Mrd. Euro.

Die Fusionstätigkeit unter den Volksbanken und Raiffeisenbanken hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum leicht erhöht. Im Jahresverlauf ist die Zahl der Kreditgenossenschaften um 35 (Vorjahr: 23) Institute auf nunmehr 1.197 Kreditgenossenschaften gesunken. Dies sind 2,8 % weniger Banken als im Jahr 2007. Dadurch erhöhte sich die durchschnittliche Bilanzsumme je Institut auf mehr als 558 Mio. Euro. Die Spannweite bei den Bilanzsummen reicht von knapp 14 Mio. Euro für die kleinste bis zu etwas mehr als 41 Mrd. Euro für die größte Kreditgenossenschaft. Neben dem Bankgeschäft betrieben 173 Kreditgenossenschaften auch das Warengeschäft.

In den abgelaufenen zwölf Monaten sind die Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken um knapp 20 Mrd. Euro oder 4,5 % auf 461 Mrd. Euro gewachsen. Dabei hat sich die Liquiditätspräferenz der Kunden zugunsten Vermögensanlagen verschoben.

Während in der Vergangenheit ausschließlich das langfristige Kreditgeschäft positive Wachstumsraten aufwies, erhöhten sich per Ende Dezember 2008 auch die mittelfristigen Forderungen um 3,4 % auf 24 Mrd. Euro. Den Hauptmotor des Kreditwachstums bildeten aber ähnlich wie in der Vergangenheit die langfristigen Forderungen, die um 3,0 % bzw. 9,3 Mrd. Euro auf 316 Mrd. Euro zunahmen. Insgesamt haben die Volksbanken und Raiffeisenbanken Kundenkredite in Höhe von 377 Mrd. Euro herausgegeben. Das entspricht einer Steigerung um 2,7 % gegenüber dem Vorjahreswert.

Die Mitgliederzahl der Volksbanken und Raiffeisenbanken hat sich 2008 wieder erfreulich entwickelt und lag am Ende des Jahres 2008 bei 16,2 Millionen, rund 140.000 mehr als im Vergleich zum Vorjahr. Damit ist mittlerweile jeder fünfte Bundesbürger Teilhaber an einer Genossenschaftsbank.

Entwicklung der Raiffeisenbank Irrel eG

Trotz der Bankenkrise blickt die Raiffeisenbank Irrel eG auf ein erfolgreiches Jahr 2008 zurück. Von den Auswirkungen der Finanzmarktkrise sind wir nicht direkt betroffen, da wir unverändert nur bonitätsmäßig einwandfreie Wertpapieranlagen halten. Die Bank sieht sich in ihrer konsequent verfolgten konservativen Geschäftspolitik mehr als bestätigt. Ihr Geschäftsmodell hat sich in der Krisenzeit bewährt. Die Grundlagen der anhaltend positiven Geschäftsentwicklung sind Vertrauen und Sicherheit.

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	76.745	71.805	4.940	6,9

Das Bilanzsummenwachstum wurde maßgeblich durch die Entwicklung der Kundenforderungen und Kundengelder beeinflusst.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Barreserve	1.040	955	85	8,9
Bankguthaben	12.259	12.630	-371	-2,9
Kundenforderungen	53.406	50.078	3.328	6,6
Wertpapieranlagen	3.368	2.224	1.144	51,4

Die Kundenforderungen sind überdurchschnittlich im Vergleich zum Bundesdurchschnitt gestiegen. Die freie Liquidität, teilweise aus den Bankguthaben, wurde in Wertpapieranlagen umgeschichtet.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
• Bankrefinanzierungen	10.313	11.024	-711	-6,4
• Kundengelder	60.012	54.876	5.136	9,4
Spareinlagen	21.337	21.327	10	0,0
täglich fällige Einlagen	14.053	13.689	364	2,7
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	24.622	19.860	4.762	24,0

Die Kundengelder sind im Verhältnis zum Bundesdurchschnitt mehr als doppelt so hoch gestiegen. Die Erhöhung ist insbesondere auf den Abbau der Aktien- und Fondsanlagen unserer Kunden sowie auf die Gewinnung von Neukunden - Verunsicherung durch die Finanzmarktkrise - zurückzuführen. Der größte Anstieg erfolgte bei den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist.

Die Bankrefinanzierungen sind durch planmäßige Tilgungen zurückgegangen.

Außerbilanzielle Geschäfte

Die außerbilanziellen Geschäfte beschränken sich im Wesentlichen auf Bürgschaften und Gewährleistungsverträge sowie unwiderrufliche Kreditzusagen. In geringem Umfang wurden Kontrakte im Warengeschäft getätigt.

Dienstleistungsgeschäft

Der Provisionsüberschuss von 597 TEUR liegt mit 25 TEUR über dem Niveau des Vorjahres. Die Steigerung konnte teilweise bei den Provisionen aus dem Zahlungsverkehr und der Kontoführung sowie bei der Vermittlung im Verbundgeschäft erzielt werden.

Warengeschäft

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Warenumsatz	29.562	21.913	7.649	34,9
Warenbestand	2.544	2.081	463	22,2
Rohergebnis	2.851	2.574	277	10,8

Das Geschäftsjahr 2008 ist geprägt durch eine enorme Steigerung des Warenumsatzes sowohl im Bezugs- wie Absatzgeschäft. Im Bezugsgeschäft belief sich die Umsatzsteigerung hauptsächlich bei den landwirtschaftlichen Bedarfsartikeln auf 921 TEUR, bei den flüssigen Brenn- und Treibstoffen um 4.860 TEUR und den Baustoffen um 379 TEUR. Ursächlich für diese Umsatzsteigerungen sind einerseits Preiserhöhungen und andererseits auch Mengenerhöhungen bei den flüssigen Brenn- und Treibstoffen. Der Umsatz im Absatzgeschäft ist um 1.429 TEUR auf insgesamt 4.606 TEUR gestiegen. Hierbei ist der Umsatzanstieg auch durch Preiserhöhungen und Mengenerhöhungen bedingt. Der für das Jahr 2008 erwartete Rohertrag wurde überschritten. Über unser Tochterunternehmen Raiffeisen-Markt-Echternach S.à r.l. in Echternach (Luxemburg) wurde ein zusätzlicher Warenumsatz in Höhe von 3.484 TEUR abgewickelt.

Investitionen

Zur Erneuerung und Aufstockung unseres Fuhrparks der Warenabteilung wurden Fahrzeuge für 425 TEUR erworben.

Personal- und Sozialbereich

Der Mitarbeiterbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr um durchschnittlich um einen Mitarbeiter auf 42 erhöht. Rund 80% der Mitarbeiter gehören dem Betrieb schon mehr als fünf Jahre an. Unsere Mitarbeiter wurden auch im Geschäftsjahr 2008 durch interne und externe Schulungen fort- und weitergebildet. Es fielen Aufwendungen von 13 TEUR (Vorjahr 17 TEUR) an. Durch die permanente Fortbildung unserer Mitarbeiter sind wir in der Lage, unseren Kunden und Mitgliedern auch in Zukunft in allen Fragen des Bank- und Warengeschäftes zur Verfügung zu stehen.

Ergänzende Erläuterungen zum Geschäftsverlauf und zu wesentlichen Ereignissen bzw. wichtigen Vorgängen im Geschäftsjahr

Keine.

II. Vermögenslage

Eigenmittel

Die Eigenmittel haben sich sehr positiv entwickelt. Die Finanzmarktkrise hatte keinen nennenswerten Einfluss auf die Vermögenslage der Bank aufgrund unserer nach wie vor konservativen Anlagepolitik.

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
gezeichnetes Kapital	1.603	1.583	20	1,3
Rücklagen	2.715	2.330	385	16,5
modifiziertes verfügbares Eigenkapital gemäß § 10 KWG	5.946	5.571		
Solvabilitätskennziffer gemäß SolvV (Vorjahr: Gesamtkennziffer Grundsatz I)	14,7 %	12,1 %		

Wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

Die Forderungen an Kunden bilden mit 70 % den größten Posten der Aktivseite. In der Struktur der Kredite nach Kreditformen und Fristigkeiten sind keine wesentlichen Änderungen eingetreten.

Auf der Passivseite bilden die Kundeneinlagen mit 78 % den größten Posten. In der Streuung der Einlagen nach Einlagenarten sind keine wesentlichen Änderungen eingetreten.

Wertpapierkategorien

Der Bestand der eigenen Wertpapiere hat sich 2008 um 1.144 TEUR auf 3.368 TEUR erhöht. Eigene Wertpapiergeschäfte tätigen wir hauptsächlich zur Kapitalanlage, wobei wir Schuldverschreibungen von inländischen Kreditinstituten mit guten Ratingnoten im Bestand halten.

Sicherungseinrichtung

Unsere Bank ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen.

III. Finanz- und Liquiditätslage

Die Liquiditätskennzahl belief sich in 2008 im Durchschnitt der Monatswerte auf 1,30. Die Untergrenze der Liquiditätskennzahl von 1,00 wurde stets eingehalten bis auf eine Unterschreitung im September 2008 mit 0,88. Die Unterschreitung ist dadurch entstanden, dass aus Rentabilitätsgesichtspunkten vermehrt freie Liquidität bei der WGZ Bank in Festgelder mit Laufzeiten von 6 bzw. 12 Monaten angelegt wurde. Zu einem echten Liquiditätsengpass führte dies jedoch nicht, weil jederzeit Tagesgeld oder andere Refinanzierungsmittel bei der WGZ Bank aufgenommen werden konnten.

Die Bank war jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Im Hinblick auf den genossenschaftlichen Finanzverbund hat sich auch die Finanzmarktkrise nicht nennenswert auf die Liquiditätslage der Bank ausgewirkt.

	Berichtsjahr	Vorjahr
Liquiditätskennzahl gemäß LiqV	1,22	1,59

IV. Ertragslage

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			TEUR	%
Zinsüberschuss 1)	1.660	1.690	-30	-1,8
Provisionsüberschuss 2)	597	572	25	4,4
Rohergebnis aus Warenverkehr und Nebenbetrieben	2.851	2.574	277	10,8
Personalaufwand	2.595	2.354	241	10,2
Andere Verwaltungsaufwendungen	1.697	1.487	210	14,1
Aufwandsüberhang aus der Bewertung	6	302	-296	-98,0
Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit	640	453	187	41,3
Steueraufwand	173	215	-42	-19,5
Jahresüberschuss	467	238	229	96,2

1) GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2

2) GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

Neben dem Jahresüberschuss ist das Betriebsergebnis vor Bewertung für die Beurteilung der Ertragslage eine wichtige interne Steuerungsgröße unserer Bank. Es ermittelt sich aus dem Jahresüberschuss zuzüglich des Steueraufwandes und des Bewertungsergebnisses sowie bereinigt um wesentliche periodenfremde Erfolgsposten bzw. Sondereinflüsse.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung hat sich in 2008 auf TEUR 694 (Vorjahr TEUR 768) bzw. auf 0,94% (Vorjahr 1,11 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme verschlechtert. Das Betriebsergebnis setzt sich zusammen aus dem Betriebsergebnis Bankgeschäft mit TEUR 588 (Vorjahr TEUR 674) und dem Betriebsergebnis Warengeschäft mit TEUR 106 (Vorjahr TEUR 94) und ist somit im Bankgeschäft gesunken und im Warengeschäft gestiegen. In dem Betriebsergebnis vor Bewertung sind Aufwendungen in Höhe von TEUR 114 aus Zuführungen zu Pensionsrückstellungen aufgrund einer neuen Pensionszusage nicht enthalten.

Die Aufwands-Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio), die wir als Verhältnis der Verwaltungs- und sonstigen betrieblichen Aufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie den sonstigen betrieblichen Erträgen ermittelt haben, hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht von 69,6 % auf 72,7 % verschlechtert.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft und im Wertpapiergeschäft fiel deutlich positiver aus als erwartet.

Das Ergebnis des Jahres 2008 entsprach unseren Erwartungen.

V. Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind:

Keine

VI. Risiken der künftigen Entwicklung

Risikomanagementziele und –methoden

Wie alle unternehmerischen Tätigkeiten ist auch das Bankgeschäft nicht frei von Risiken. Neben allgemeinen Risikofaktoren (z. B. Konjunkturschwankungen, neue Technologien und Wettbewerbssituationen, sonstige sich verändernde Rahmenbedingungen) bestehen spezifische Bankgeschäftsrisiken, die sich in Form von Adressenausfall- (Kredit-), Marktpreis- (Zinsänderungs-, Währungs-, sonstige Preisrisiken) sowie Liquiditäts- und operationellen Risiken zeigen.

Ziel unseres Risikomanagements ist es, negative Abweichungen von unseren Erfolgs-, Eigenmittel- und Liquiditätsplanungen zu vermeiden. Das Risikofrüherkennungs- und -überwachungssystem ist primär darauf ausgerichtet, Risiken rechtzeitig zu identifizieren und bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einzuleiten. Die Einbindung des Risikomanagements in das Gesamtbanksteuerungssystem dient uns aber zugleich zur Erkennung und Nutzung von Chancenpotenzialen.

Auf der Grundlage von Risikotragfähigkeitsberechnungen haben wir für Marktpreis- und Adressenausfallrisiken Verlust- und Volumenslimite bzw. in Teilbereichen auch Zielgrößen definiert.

Das Risikocontrolling beinhaltet ferner die Identifizierung, Quantifizierung und Überwachung der Risiken. Über die Ergebnisse der zu diesem Zweck durchgeführten Analysen und Auswertungen werden der Vorstand und die betreffenden Unternehmensbereiche durch vierteljährliche Risikoreports informiert.

Im Mittelpunkt des Risikomanagements steht die Gesamtheit aller geeigneten Maßnahmen einer akti

ven und bewussten Steuerung der identifizierten Risiken.

Adressenausfallrisiken

Die Ermittlung struktureller Kreditrisiken (Adressenausfallrisiken) basiert insbesondere auf Kreditratings nach Verfahren der genossenschaftlichen Organisation. Für bestimmte Kundensegmente ordnet das System den Ratingklassen nach mathematisch-statistischen Verfahren ermittelte Ausfallwahrscheinlichkeiten („erwartete Verluste“) zu. Das Verfahren wird kontinuierlich auf alle Segmente des Kreditgeschäftes ausgedehnt und wird in der letzten Ausbaustufe auch die „unerwarteten Verluste“ berücksichtigen.

Die Ratingergebnisse werten wir auf aggregierter Basis u. a. nach Volumina, Blankoanteilen und Verlustpotenzial aus. Unsere EDV-Statistiken geben außerdem Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen, Risikogruppen und Risikonoten.

Verlust- bzw. Volumenslimite dienen der Initiierung risikosteuernder Maßnahmen, insbesondere durch die Anpassung der Kreditvergabegrundsätze im Neugeschäft.

Die Streuung der Kundenforderungen nach Branchen- und Größenklassen ist ausgewogen. Nennenswerte Forderungen an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland bestehen nicht.

Kredite mit akuten Ausfallrisiken sind hinreichend wertberichtigt. Der Umfang der Forderungen mit erhöhten latenten Risiken ist überschaubar; für hierin enthaltene Ausfallgefahren bestehen nach unserer Einschätzung ausreichende Abschirmungsmöglichkeiten aus dem laufenden Ergebnis und in Form von Vorsorgereserven.

Adressenausfallrisiken in festverzinslichen Wertpapieren begegnen wir grundsätzlich dadurch, dass wir Emittentenlimite festgesetzt haben und keine Papiere mit einem Rating schlechter als Investmentgrade in den Bestand nehmen. Aktien bzw. andere nicht festverzinsliche Wertpapiere halten wir nur in einem geringen Umfang; die Ausfallrisiken steuern wir zusammen mit den Marktpreisrisiken über Value-at-Risk-Ansätze.

Marktpreisrisiken

Banken sind angesichts von Inkongruenzen zwischen aktiven und passiven Festzinspositionen insbesondere dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt.

Zinsänderungsrisiken messen wir mithilfe dynamischer Zinselastizitätsbilanzen. Ausgehend von unseren Zinsprognosen werden die Auswirkungen hiervon abweichender Zinsentwicklungen auf das Jahresergebnis ermittelt. Nach abgestuften Risikoszenarien haben wir für mögliche Ergebnisbeeinträchtigungen Limite vorgegeben, an deren Auslastung sich unsere Steuerungsmaßnahmen ausrichten. Nach den zum 31.12.2008 gemessenen Zinsänderungsrisiken (einschließlich Kursrisiken in festverzinslichen Wertpapieren) werden Zinsveränderungen, die in der Ad-hoc-Betrachtung unsere Zinsprognose um einen Prozentpunkt übersteigen (bzw. unterschreiten) unser vorausgerechnetes Ergebnis nicht nennenswert belasten.

Unseren Wertpapierbestand haben wir insgesamt der Liquiditätsreserve zugeordnet und dementsprechend nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Davon entfällt nur ein unbedeutender Teil auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere. Für Kursrisiken, die wir monatlich mit Value-at-Risk-Ansätzen messen, sind Limite festgesetzt.

Ein Handelsbuch im Sinne des § 1a Abs. 1 KWG unterhalten wir nicht.

Liquiditätsrisiken bzw. Risiken aus Zahlungsstromschwankungen

Unsere Finanzplanung ist streng darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können. Insoweit achten wir auf ausgewogene Laufzeitstrukturen der Aktiva und Passiva. Unsere im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements getätigten Geldanlagen bei Korrespondenzbanken bzw. in Wertpapieren tragen neben Ertragsgrundsätzlich auch Liquiditätsaspekten Rechnung. Die Auswirkungen der teils illiquiden Finanzmärkte auf die Liquiditätssituation unseres Hauses schätzen wir als unwesentlich ein.

Operationelle Risiken

Neben Adressen-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken hat sich unsere Bank aber auch auf operationelle Risiken (z.B. Betriebsrisiken im EDV-Bereich, fehlerhafte Bearbeitungsvorgänge, Rechtsrisiken, Betrugs- und Diebstahlrisiken, allgemeine Geschäftsrisiken) einzustellen. Unser innerbetriebliches Überwachungssystem trägt dazu bei, die operationellen Risiken zu identifizieren und so weit wie möglich zu begrenzen. Den Betriebs- und Rechtsrisiken begegnen wir auch durch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern (z.B. im EDV-Bereich oder im Formular- und Rechtswesen). Versicherbare Gefahrenpotenziale, z.B. Diebstahl- und Betrugsrisiken, haben wir durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert.

Zusammenfassende Risikoeinschätzung

Die dargestellten Risiken werden nach unserer derzeitigen Einschätzung die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

VII. Voraussichtliche Entwicklung der Genossenschaft mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Voraussichtlicher Geschäftsverlauf

In Erwartung einer sinkenden, infolge der Finanzmarktkrise rezessiven, regionalen Wirtschaftsentwicklung gehen wir für die nächsten zwei Jahre von einer moderaten Nachfrage im **Kundenkreditgeschäft** aus. Diese Prognose basiert auch auf der Prämisse eines weiterhin niedrigen Zinsniveaus. Unter Beibehaltung unserer risikoorientierten Kreditvergabepolitik rechnen wir in den nächsten zwei Jahren mit einem leicht steigenden Kreditwachstum. Darüber hinaus unterliegt unsere Prognose zum Kundenkreditgeschäft der Annahme einer weiterhin regen Nachfrage nach Wohnungsbaukrediten.

Im **Einlagengeschäft** gehen wir trotz des anhaltenden Konkurrenzdrucks von einer gleichwohl steigenden Geschäftsentwicklung aus. Dabei haben wir auch unterstellt, dass das zunehmende Bewusstsein für eine private Altersvorsorge zu einer weiter steigenden Sparquote führen wird. Die Rückbesinnung vieler Kunden auf einfach verständliche und sichere Bankprodukte infolge der Finanzmarktkrise, kann zu einer Belebung des Einlagengeschäftes führen. Ausgehend von einem weiterhin niedrigen Zinsniveau erwarten wir eine schwache Nachfrage im Einlagengeschäft bei den Termin- und Spareinlagen.

Im **Dienstleistungsgeschäft** prognostizieren wir unter der Annahme weiter stark schwankender Aktienkurse stagnierende Umsätze im Wertpapiergeschäft mit Kunden aus der Vermittlung von Investmentfondsanteilen. Die Vermittlung von Versicherungen wird nach unserer Einschätzung von dem zunehmenden Bedarf an privater Altersversorgung profitieren.

Insgesamt prognostizieren wir für die nächsten zwei Geschäftsjahre einen zufrieden stellenden Geschäftsverlauf, wobei das voraussichtliche Wachstum sowohl vom Kreditgeschäft als auch vom Einlagengeschäft bestimmt sein wird.

Wesentliche Chancen sehen wir im Hinblick auf den voraussichtlichen Geschäftsverlauf insbesondere, wenn entgegen unserer Annahme die Nachfrage im Kreditgeschäft deutlich stärker als erwartet zu

nimmt sowie eine unerwartet gute Börsenentwicklung zu höheren Wertpapierumsätzen und Fondsvermittlungen als prognostiziert führen wird.

Wesentliche Risiken in der geschäftlichen Entwicklung resultieren vorwiegend aus einem unerwartet hohen Zinsanstieg, der sich negativ auf die Kreditnachfrage auswirken kann. Die deutliche konjunkturelle Verschlechterung infolge der Finanzmarktkrise kann zu einer stärker sinkenden Kreditnachfrage als geplant führen.

Vermögens- und Finanzlage

Nach unseren Planungsrechnungen, die insbesondere auf den zuvor genannten bzw. den zur Ertragslage dargestellten Prämissen beruhen, erwarten wir eine weitere Stärkung unserer Eigenmittel durch die voraussichtliche künftige Dotierung der Rücklagen. Die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses aus dem Geschäftsjahr 2008 wird, wenn die Generalversammlung dem Vorschlag zustimmt, zu einer Erhöhung des haftenden Eigenkapitals im Sinne des § 10 KWG führen. Die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung (Solvabilitäts- bzw. Liquiditätskennziffer) werden wir auch in den beiden folgenden Jahren mit Spielraum einhalten.

Die im Abschnitt VI. dargestellten **Risiken** der künftigen Entwicklung insbesondere die Risikolage im Kundenkreditgeschäft werden nach unserer Einschätzung keine wesentliche Auswirkung auf die Vermögenslage der nächsten zwei Jahre haben.

Ertragslage

a) Bank

Auf der Grundlage unserer Zinsprognose, die von einem nahezu unveränderten Zinsniveau und von einer steileren Zinsstrukturkurve ausgeht, sowie unter Berücksichtigung unserer dargestellten Erwartungen zum voraussichtlichen Geschäftsverlauf im Kredit- und Einlagengeschäft rechnen wir für die nächsten zwei Jahre mit einem kaum veränderten, zufrieden stellenden Zinsergebnis. Der steigende Wettbewerbsdruck und die zunehmende Zinssensibilität der Kunden führen voraussichtlich zu sinkenden Margen, dem wir durch Kredit- und Einlagenwachstum entgegenwirken wollen.

Unser Provisionsergebnis wird auch in den nächsten beiden Jahren durch die Erträge aus der Kontoführung und dem Zahlungsverkehr, aus dem Wertpapiergeschäft sowie aus dem Vermittlungsgeschäft geprägt sein.

Die Personalaufwendungen werden nach unseren Planungen in 2009 und 2010 steigen. Dabei haben wir tarifliche Gehaltssteigerungen in Höhe von 2 % unterstellt. Unsere Personalplanung sieht für 2009 einen Anstieg der Mitarbeiterzahl um etwa eine Person vor.

Für die sonstigen Verwaltungsaufwendungen planen wir in den nächsten zwei Jahren keine wesentlichen Veränderungen zum abgelaufenen Geschäftsjahr.

Insgesamt erwarten wir für 2009/2010 im Vergleich zum Berichtsjahr ein leicht verschlechtertes Betriebsergebnis vor Bewertung. Auf der Grundlage der erwarteten Erträge und Aufwendungen für die nächsten beiden Jahre rechnen wir mit einer leicht verschlechterten Cost-Income-Ratio.

Aus der Bewertung von Forderungen erwarten wir für 2009/2010 ein schlechteres Bewertungsergebnis als im Berichtsjahr. Grundlage unserer Planungen sind insbesondere die im Abschnitt VI. beschriebenen Rating- und Scoringmodelle.

Das Bewertungsergebnis aus der Bewertung von Kundenforderungen ist aufgrund der sich abzeichnenden Rezession in der Realwirtschaft mit Unwägbarkeiten behaftet, denen wir mit den im Abschnitt VI. dargestellten Risikomanagementsystemen begegnen.

Aus der Bewertung der Wertpapiere wird sich für 2009/2010 bei der von uns unterstellten Zinsentwicklung voraussichtlich ein Abschreibungsbedarf ergeben, dem prognostizierte Zuschreibungen

gegenüber stehen werden.

Unter Berücksichtigung der Steueraufwendungen rechnen wir für 2009 mit einem Jahresüberschuss von ca. TEUR 350 und für 2010 mit einem Jahresüberschuss von ca. TEUR 363.

Die im Zusammenhang mit der prognostizierten Ertragslage stehenden **Risiken** resultieren insbesondere aus den Adressenausfallrisiken.

Zusätzliche wesentliche **Ertragschancen** sehen wir für den Fall einer deutlich steileren Zinsstrukturkurve als von uns prognostiziert.

b) Warengeschäft

Im Warengeschäft rechnen wir mit einem etwa gleichbleibenden Ergebnis, wobei wir niedrigere Umsätze aufgrund von Preisrückgängen in einzelnen Sparten prognostizieren.

Irrel, 27.03.2009

Raiffeisenbank Irrel eG

Der Vorstand:
Bell
Krein

Vorschlag für die Ergebnisverwendung 2008 der Raiffeisenbank Irrel eG

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss von EUR 467.129,92 - nach den im Jahresabschluss mit EUR 295.224,53 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn) - wie folgt zu verwenden:

	<u>EUR</u>
5,00 % Dividende	79.171,85
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	22.733,54
Einstellung in andere Ergebnisrücklagen	<u>70.000,00</u>
insgesamt	<u><u>171.905,39</u></u>

Irrel, 27.03.2009

Raiffeisenbank Irrel eG

Der Vorstand:

Bell

Krein

Feststellung des Jahresabschlusses und Beschlussfassung über die Ergebnisverwendung

Die Generalversammlung vom 09.07.2009 hat den Jahresabschluss zum 31.12.2008 festgestellt und die Verwendung des Jahresüberschusses in Höhe von EUR 467.129,92 - wie vom Vorstand vorgeschlagen beschlossen.

Bericht des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2008 der Raiffeisenbank Irrel eG

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses geprüft, in Ordnung befunden und befürwortet den Vorschlag des Vorstandes. Der Vorschlag entspricht den Vorschriften der Satzung.

Irrel, 27.03.2009

Vorsitzender des Aufsichtsrates
Bernhard Schmitt

Jahresabschluss 2008

Raiffeisenbank Irrel eG

54666 Irrel

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	EUR	EUR	TEUR
1.Barreserve			
a) Kassenbestand		1.039.947,81	955
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		0,00	0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	0,00		(0)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		<u>0,00</u>	0
2.Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind			
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitle öffentlicher Stellen		0,00	0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00		(0)
b) Wechsel		<u>0,00</u>	0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00		(0)
3.Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig		5.636.686,64	7.598
b) andere Forderungen		<u>6.622.114,59</u>	5.032
4.Forderungen an Kunden			50.078
darunter:			
durch Grundpfandrechte gesichert	26.532.101,76		(24.950)
Kommunalkredite	187.864,36		(240)
5.Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) Geldmarktpapiere			
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		(0)
ab) von anderen Emittenten	<u>0,00</u>	0,00	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			
ba) von öffentlichen Emittenten	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		(0)
bb) von anderen Emittenten	<u>3.354.152,05</u>	3.354.152,05	2.210
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	3.354.152,05		(2.210)
c) eigene Schuldverschreibungen		<u>0,00</u>	0
Nennbetrag	0,00		(0)
6.Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			14
6a.Warenbestand			2.081
7.Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			
a) Beteiligungen		969.554,62	969
darunter:			
an Kreditinstituten	6.029,62		(6)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		<u>141.080,00</u>	128
darunter:			
bei Kreditgenossenschaften	0,00		(0)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
8.Anteile an verbundenen Unternehmen			25
darunter:			
an Kreditinstituten	0,00		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
9.Treuhandvermögen			21
darunter: Treuhandkredite	16.742,07		(21)
10.Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0
11.Immaterielle Anlagewerte			0
12.Sachanlagen			2.154
13.Sonstige Vermögensgegenstände			513
14.Rechnungsabgrenzungsposten			27
Summe der Aktiva		<u>76.744.893,51</u>	<u>71.805</u>

					Passivseite
		Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			0,00		0
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>10.313.302,80</u>	10.313.302,80	11.024
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		19.535.903,04			19.407
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>1.800.977,97</u>	21.336.881,01		1.920
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		14.053.273,62			13.689
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>24.622.295,53</u>	<u>38.675.569,15</u>	60.012.450,16	19.860
2a. Verpflichtungen aus Warengeschäften und aufgenommenen Warenkrediten				1.027.152,81	939
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
4. Treuhandverbindlichkeiten				16.742,07	21
darunter: Treuhandkredite	16.742,07				(21)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				190.037,62	194
6. Rechnungsabgrenzungsposten				133.939,67	165
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			216.585,00		96
b) Steuerrückstellungen			7.320,00		102
c) andere Rückstellungen			<u>337.218,29</u>	561.123,29	308
8. Sonderposten mit Rücklageanteil				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. - - -				0,00	0
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			1.603.239,70		1.583
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		955.000,00			870
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>1.760.000,00</u>	2.715.000,00		1.460
d) Bilanzgewinn			<u>171.905,39</u>	4.490.145,09	167
Summe der Passiva			<u>76.744.893,51</u>	<u>76.744.893,51</u>	<u>71.805</u>
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		459.536,54			557
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	459.536,54		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>4.773.758,73</u>	4.773.758,73		5.691
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2008 bis 31.12.2008

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1.Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		3.390.878,60			3.166
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>137.095,18</u>	3.527.973,78		119
2.Zinsaufwendungen			<u>1.868.431,23</u>	1.659.542,55	1.595
3.Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			0,00		0
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			20.088,74		19
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>0,00</u>	20.088,74	0
4.Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				27.506,07	21
5.Provisionserträge			648.696,32		627
6.Provisionsaufwendungen			<u>52.089,81</u>	596.606,51	55
7.Nettoertrag/-aufwand aus Finanzgeschäften				0,00	0
7a.Rohergebnis aus Warenverkehr und Nebenbetrieben				2.850.985,76	2.574
8.Sonstige betriebliche Erträge				85.914,58	39
9.Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil				0,00	0
10.Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		2.041.317,68			1.924
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung		<u>554.164,05</u>	2.595.481,73		430
b) andere Verwaltungsaufwendungen	178.897,64		<u>1.697.219,76</u>	4.292.701,49	1.486
11.Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				289.588,03	295
12.Sonstige betriebliche Aufwendungen				11.918,47	25
13.Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			6.102,17		302
14.Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>0,00</u>	6.102,17	0
15.Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		0
16.Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>0,00</u>	0,00	0
17.Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18.Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil				<u>0,00</u>	0
19.Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit				640.334,05	453
20.Außerordentliche Erträge			0,00		0
21.Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>		0
22.Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23.Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			159.021,78		196
24.Sonstige Steuern			<u>14.182,35</u>	<u>173.204,13</u>	19
25.Jahresüberschuss				467.129,92	238
26.Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>0,00</u>	0
				467.129,92	238
27.Entnahmen aus Ergebnismrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnismrücklagen			<u>0,00</u>	0,00	0
28.Einstellungen in Ergebnismrücklagen				467.129,92	238
a) in die gesetzliche Rücklage			65.224,53		31
b) in andere Ergebnismrücklagen			<u>230.000,00</u>	<u>295.224,53</u>	40
29.Bilanzgewinn				<u>171.905,39</u>	<u>167</u>

3. Anhang

A. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Die Bilanz wurde unter teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt, wobei die satzungsmäßigen Mindestdotierungen zu den Ergebnisrücklagen Beachtung fanden.

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden wurden grundsätzlich zum Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen höherem Nennwert und dem Auszahlungsbetrag passiv abgegrenzt wurde. Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind in angemessenem Umfang durch Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen gedeckt.

Die Beteiligungen, Geschäftsguthaben und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die Ermittlung der Anschaffungskosten des Kommanditanteils an der WGZ Beteiligungs GmbH & Co. KG erfolgte nach Tauschgrundsätzen mit Gewinnrealisierung.

Die Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Bei Kurssteigerungen werden generell Zuschreibungen bis zu den Anschaffungskosten bzw. zu einem niedrigeren Börsenkurs des Bilanzstichtages vorgenommen. Dabei haben wir die von den "Wertpapiermitteilungen" (WM-Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen. Einfach strukturierte Wertpapiere wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert und bewertet.

Bei der Bewertung des Warenbestandes wurde der Grundsatz der verlustfreien Bewertung beachtet.

Die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen wurden bei den Gebäuden linear und beim beweglichen Sachanlagevermögen nach den steuerlich zulässigen Höchstsätzen zum Teil linear und zum Teil degressiv und später linear vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter i. S. d. § 6 Abs 2a EStG werden ab dem Zugangsjahr linear in fünf Jahren abgeschrieben; sie werden bei der Entwicklung des Anlagevermögens im letzten Jahr als Abgang behandelt.

Die Bewertung des nach § 37 Abs. 5 KStG mit Ablauf des 31.12.2006 entstandenen Anspruchs auf Auszahlung des Körperschaftsteuerguthabens erfolgte zum Barwert. Für die Abzinsung wurde die zum 31.12.2006 maßgebliche Zinskurve für Bundesanleihen verwendet.

Die Verbindlichkeiten wurden grundsätzlich zum jeweiligen Rückzahlungsbetrag passiviert. Soweit der Rückzahlungsbetrag höher als der Ausgabebetrag ist, wurde der Unterschiedsbetrag in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen; er wird planmäßig getilgt. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung bzw. Zinszuschlägen wurde durch die Bildung von Zinsrückstellungen ausreichend Rechnung getragen.

Die Pensionsrückstellungen wurden grundsätzlich nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6a Abs. 3 EStG ermittelt. Den Rechnungszinsfuß haben wir auf 4,0 % (Vorjahr 4,5%) festgesetzt.

Auch für die übrigen ungewissen Verbindlichkeiten wurden in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet.

B. Entwicklung des Anlagevermögens 2008

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Zugänge	Zuschreibungen	Umbuchungen	a) Abgänge*) b) Zuschüsse	Abschreibungen (kumuliert)	Buchwerte am Bilanzstichtag	Abschreibungen Geschäftsjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	0,00	0,00	0,00	0,00	a) 0,00 b) 0,00	0,00	0,00	0,00
Sachanlagen:								
a) Grundstücke und Gebäude	2.501.544,55	103.006,58	0,00	-53.267,78	a) 0,00 b) 0,00	1.376.737,66	1.174.545,69	77.344,38
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.752.349,35	475.226,98	0,00	53.267,78	a) 881.064,54 b) 0,00	2.131.178,57	1.268.601,00	212.243,65
Summe a	6.253.893,90	578.233,56	0,00	0,00	a) 881.064,54 b) 0,00	3.507.916,23	2.443.146,69	289.588,03

	Anschaffungskosten	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00		0,00
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	1.097.198,04		1.110.634,62
Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00		25.000,00
Summe b	1.122.198,04	13.436,58	1.135.634,62

Summe a und b 7.376.091,94

3.578.781,31

*) einschl. Korrekturen historischer Anschaffungskosten

C. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind EUR 12.058.437,38 Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

- Für die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gelten die folgenden Restlaufzeiten (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen):

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Andere Forderungen an				
Kreditinstitute (A 3b)	4.000.000,00	2.500.000,00	0,00	0,00
Forderungen an				
Kunden (A 4)	2.035.696,14	4.524.631,19	14.650.644,92	27.757.604,24

In den Forderungen an Kunden sind EUR 4.413.367,15 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im Geschäftsjahr 2009 EUR 244.350,00 (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen) fällig.

- In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an verbundene Unternehmen Geschäftsjahr	Vorjahr	Beteiligungsunternehm en Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
Forderungen an				
Kreditinstitute (A 3)	0,00	0,00	12.058.437,38	12.470.062,64
Forderungen an Kunden				
(A 4)	193.926,53	132.189,81	0,00	0,00
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0,00	0,00	2.081.154,80	1.727.609,16

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähige Wertpapiere	davon		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertet
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	3.354.152,05	3.354.152,05	0,00	0,00
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	13.666,83	0,00	13.666,83	0,00
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (A 7)	6.029,62	0,00	6.029,62	

- Die Genossenschaft besitzt folgende Kapitalanteile in Höhe von mindestens 20 % an anderen Unternehmen:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft	Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses		
	%	Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) Landhandel Bretz GmbH, Lahr	100,00	2008	27	2008	0
b) Raiffeisen-Markt Echternach S.à r.l., Echternach /Lux (über a)	100,00	2007	86	2007	6

Mit den unter Buchstaben a) und b) genannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis. Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil die Tochterunternehmen für die Verpflichtung der Bank, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung sind.

Mit dem unter a) genannten Unternehmen besteht ein Gewinnabführungsvertrag; hieraus sind der Genossenschaft im Geschäftsjahr 2008 EUR 27.506,07 zugeflossen.

- Im Aktivposten 12 (Sachanlagen) sind enthalten:

	EUR
im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	1.087.774,02

Betriebs- und Geschäftsausstattung 1.268.601,00

- In dem Posten "Sonstige Vermögensgegenstände" sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	<u>EUR</u>
Steuererstattungsansprüche	232.732,04
Körperschaftsteuerguthaben	227.117,00

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind EUR 18.807,10 Disagiobeträge aus aufgenommenen Verbindlichkeiten (Vorjahr EUR 26.972,52) enthalten.

- In den Posten und Unterposten der Aktivseite sind nachrangige Vermögensgegenstände enthalten:

	<u>Geschäftsjahr</u>	<u>Vorjahr</u>
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
- Aktiva 6	13.666,83	13.804,88

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind EUR 10.313.302,80 Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

- Für die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten gelten die folgenden Restlaufzeiten (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen):

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	74.655,97	221.455,65	4.024.596,85	5.989.400,08
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	619.309,00	1.109.130,09	72.538,88	0,00
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	11.063.290,40	6.107.000,96	7.185.702,99	148.146,55

- Im Posten "Sonstige Verbindlichkeiten" sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber dem Fiskus und Sozialversicherungsträgern	118.693,28
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	57.592,20

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 133.939,67 (Vorjahr EUR 164.899,01) enthalten.

- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen Geschäftsjahr	Vorjahr	Beteiligungsunternehmen Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0,00	0,00	10.313.302,80	11.024.135,92
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	13.415,09	15.537,36	0,00	0,00

- Die unter Passivposten 12a "Gezeichnetes Kapital" ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	<u>EUR</u>	
Geschäftsguthaben		
a) der verbleibenden Mitglieder		1.579.772,86
b) der ausscheidenden Mitglieder		22.866,84
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen		600,00
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR	0,00
		<u>1.603.239,70</u>

- Die Ergebnisrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage	andere Ergebnisrücklagen
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
Stand 01.01.2008	870.000,00	1.460.000,00
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	19.775,47	70.000,00
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	<u>65.224,53</u>	<u>230.000,00</u>
Stand 31.12.2008	<u>955.000,00</u>	<u>1.760.000,00</u>

- Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Termingeschäfte:

	Nominalbetrag
	<u>TEUR</u>
- Einkaufskontrakte	41
- Verkaufskontrakte	30

- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert.

Zur Sicherheit übertragene
Vermögensgegenstände (Gesamtbetrag in
EUR)

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

3.290.719,04

II. Gewinn- und Verlustrechnung

- Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung, die für die Gesamttätigkeit von wesentlicher Bedeutung sind, erbrachten

	<u>EUR</u>
Provisionserträge aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft	71.210,85
Provisionserträge aus der Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungen	157.349,50

- Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten:

	<u>EUR</u>
Sonstige betriebliche Erträge	
Erlös aus Liquidation des Organisationsfonds des ehemaligen GVR	47.317,62

- In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind - soweit nicht vorstehend erläutert - folgende wesentliche periodenfremde Aufwendungen enthalten:

	<u>EUR</u>
Altersversorgungsaufwendungen	113.558,00

- Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen ausschließlich auf den Überschuss aus der normalen Geschäftstätigkeit.

D. Sonstige Angaben

- Auf die Angabe der Gesamtbezüge der aktiven Vorstandsmitglieder wurde gemäß § 268 Abs. 4 HGB verzichtet. Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats auf EUR 780,00 und der früheren Vorstandsmitglieder auf EUR 13.776,00.

- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2008 Pensionsrückstellungen in Höhe des nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß § 6a EStG ermittelten Barwertes von EUR 94.439,00.

- Am Bilanzstichtag betragen die Forderungen an und aus eingegangenen Haftungsverhältnissen für

	EUR
Mitglieder des Vorstandes	372.501,19
Mitglieder des Aufsichtsrates	672.108,42

- Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Höhe von EUR 151.680,00. Sie betreffen Garantieverpflichtungen gegenüber dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. aus der Zugehörigkeit zum Garantieverbund durch die Abgabe einer Garantieverklärung.

- Die Zahl der 2008 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	15	4
Gewerbliche Mitarbeiter	27	2
	<u>42</u>	<u>6</u>

Ein Auszubildender wurde ab 01.10.2008 beschäftigt.

- Mitgliederbewegung

		Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Ende	2007	2.012	5.609	1.682.700,00
Zugang	2008	70	182	54.600,00
Abgang	2008	<u>35</u>	<u>88</u>	<u>26.400,00</u>
Ende	2008	<u>2.047</u>	<u>5.703</u>	<u>1.710.900,00</u>

EUR

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	31.652,70
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	28.200,00
Höhe des Geschäftsanteils	300,00
Höhe der Haftsumme je Anteil	300,00

- Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Rheinisch-Westfälischer Genossenschaftsverband e. V.
 Mecklenbecker Straße 235 - 239
 48163 Münster

- Mitglieder des Vorstandes

Hans-Peter Bell

Bankvorstand für Marktbereich

Rudolf Krein

Bankvorstand für Marktfolge und Betriebsbereich

- Mitglieder des Aufsichtsrates

Bernhard Schmitt, Vorsitzender

Rentner

Alois Hoffmann, stellvertretender Vorsitzender

Landwirt

Herbert Grüber

Angestellter bei Heinrich Köhler Baugesellschaft mbH, Trier

Hans-Joachim Heck

Architekt, Mitgesellschafter Architektengemeinschaft Heck & Strauch GbR in Irrel

Oswald Schmitt

Maschinenbaumeister, Arcelor Dommeldange (Luxemburg)

Norbert Wilmsen

Arzt (Allgemeinmedizin), Mitgesellschafter Gemeinschaftspraxis Mandel-Wilmsen in Irrel

Irrel, 27.03.2009

Raiffeisenbank Irrel eG

Der Vorstand

Bell

Krein

Bestätigungsvermerk des Prüfungsverbandes

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Raiffeisenbank Irrel eG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Genossenschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Genossenschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Münster, 15. Juni 2009

Rheinisch-Westfälischer Genossenschaftsverband e. V.

i. V. Kajüter

Wirtschaftsprüfer

i. V. Steinbach

Wirtschaftsprüfer